

## Medieninformation

03.12.2020

### **Vom Kaufhaus zum Marktplatz für Ideen** **„Möglichkeitsräume“ für vielfältige Nutzung**

Ein leerstehendes Kaufhaus wird zum Marktplatz für kreative Ideen: Im ehemaligen Appelrath & Cüpper-Gebäude im Herzen der Innenstadt entsteht die „Gläserne Werkstatt“ - ein Ort, an dem das, was vor unserer Haustür - in Solingen und in der Region - hochwertig und nachhaltig entwickelt und produziert wird, zu sehen, zu erleben und zu erwerben ist. Produktionsprozesse werden gläsern: Es wird demonstriert, erklärt, vorgeführt, zum Experimentieren, Austauschen und Genießen eingeladen.

Die bauliche Umwandlung des früheren Kaufhauses zur Werkstatt hat bereits begonnen, jetzt sind vor allem gute Ideen für eine offene und flexible Gestaltung des Innenraums gefragt, die das „kreative Milieu“ der „Gläsernen Werkstatt“ spürbar machen. Diese Ideen liefert das Team „raumwerk.architekten“ aus Köln, das im Auswahlverfahren erfolgreich war und für die Umsetzung beauftragt ist. Aktuell läuft die Planung im Detail auf Hochtouren, der Umbau soll Anfang 2021 starten.

„Das Konzept hat uns absolut überzeugt, die Entscheidung im Auswahlgremium fiel einstimmig“ betonen Hartmut Hoferichter und Carsten Zimmermann, Geschäftsführer der Stadtentwicklungsgesellschaft Solingen (SEG), die das Projekt „Gläserne Werkstatt“ federführend betreut.

Das Innenraumkonzept zielt darauf ab, möglichst flexibel auf unterschiedliche Nutzungen und Bedarfe eingehen zu können. Fest steht, dass Firmen, Start-Ups, Organisationen, Institutionen oder auch Vereine die Gläserne Werkstatt auf insgesamt drei Ebenen nutzen werden – alleine oder auch in Kooperation mit anderen, in einem wechselnden System und immer für einen vereinbarten Zeitraum. Abwechslung im Angebot ist also garantiert. Wer zum Start einziehen wird, entscheidet sich in einem Auswahlverfahren, das im ersten Quartal 2021 startet. Schon jetzt können Interessierte ihr Interesse bekunden. Sie werden per Email über alle weiteren Schritte auf dem Laufenden gehalten und informiert, wenn das Bewerbungsverfahren startet:

<https://www.seg-solingen.de/projekte/glaeserne-werkstatt/mitmachen>

### **Das Innenraumkonzept**

Vor dem Hintergrund der flexiblen Nutzung hat das Kölner Architektenbüro mobile Raumelemente entwickelt, die denen produziert, ausgestellt und verkauft werden kann: Die „Möglichkeitsräume“ können vielfältig bespielt und konfiguriert werden.

Komplette Raummodule im Erdgeschoss entlang der Schaufenster sollen als Werkstätten dienen, in denen auch größere Maschinen Platz finden, etwa Schleifmaschinen für Schneidwaren. Mobile Werkstattboxen hingegen können überall im Raum aufgestellt werden. Aufgeklappt werden sie zur kleinen, persönlichen Werkstatt, in der gearbeitet und auch ausgestellt werden kann: Vitrine, Werkstatt und Lager auf kleinstem Raum. Ergänzt werden diese Boxen durch große Arbeitstische, die sich mehrere Nutzerinnen und Nutzer teilen können.

## Medieninformation

Marktstände im Obergeschoss schaffen ein ganz eigenes Ambiente. In den kleinen, aufklappbaren Räumen können Produkte hergestellt, verkauft, verkostet und probiert werden. Sind sie geschlossen, kann man teilweise durch ein Schaufenster hineinschauen. Zusätzlich sollen auf dieser Etage Lounge-Zonen für den gemütlichen Aufenthalt entstehen. Eine mobile Kücheneinheit findet hier Platz, die bei Bedarf auch in anderen Teilen des Gebäudes eingesetzt werden kann.

Im Untergeschoss werden zudem Möglichkeiten geschaffen, um Workshops und Veranstaltungen durchzuführen. Und auch der Außenraum vor der Gläsernen Werkstatt soll genutzt werden: Geplant sind unter anderem Urban Gardening Boxen, außerdem sollen hier nachhaltige Produkte aus der mobilen Küche angeboten werden.

Schon die bauliche Umwandlung vom leerstehenden Kaufhaus zur Werkstatt wird durch das Architekturkonzept zum Teil des Projektes: „Wir haben nachhaltiges Wirtschaften und die Möglichkeit von Recycling mitgedacht“, erläutert Ragnhild Klußmann von „raumwerk.architekten“. So wird der alte Innenausbau nicht einfach abgebrochen und entsorgt, er wird vielmehr zum Baumarkt und Materiallager für die neue Nutzung. Bei der Planung von Raummodulen und Boxen werden vorhandene Materialien einbezogen, etwa das alte Schienensystem, Wandpaneele und Regalböden. „Das gibt dem Umbau eine ganz eigene und individuelle Materialität, die sogar die Geschichte des Kaufhauses integriert“, so Klußmann.

[Gläserne Werkstatt](#)